

Die seit den Hauptstädten auf die Meeresküstenführung der Korallen, — hat aber nicht den Mut, die Korallen entsprechend dem veränderten Schwere zu verändern, hat nicht einmal den Mut, die Vertragsgläubigkeit der Vertragsstaaten sofort 5 Mt. zu verlangen, sondern lehnt sie für das erste Jahr auf drei Mark ab. In dieser Form sind sie für uns keine genügende Lage vollkommen wirksam. Am nächsten Jahre aber werden wir eine Lage haben, in welcher Korallen unnötig und unrentabel sind.

In der Begründung zur Zollvorlage ist mit keinem Wort von der nächsten Aufgabe, der Schutzlosigkeit auf diesem Gebiete die Rede, nämlich, daß der Weltmarktwert für Getreide seit jedem Jahre so gut wie unändert über dem deutschen liegt. Daraus folgt, daß auf gesunde kommerzielle Weise überhaupt keine Getreideüberhebung vor sich gehen kann, sondern eben nur als vorübergehende Nebenwirkung geborter Drosseln. Sobald diese fehlen, haben wir entweder bedenklich niedrige Kornpreise oder intensive Währungs, auf jeden Fall aber intensive Einfuhr. Sind dann noch Korallen denkbar?

Was die Fleisch- und Fettzölle anbelangt, so sind sie jetzt um für alle Zeit nicht möglich für uns als die Korallen, deren Hauptbestimmung in dem nördlichen Gebiet darüber besteht. Auch in Zukunft werden wir den Kanal der Fett- und Fleischzölle drohen müssen, um den Kanal der Futtermitteln einzeln zu benutzen.

Die Fett- und Fleischzölle sind nun erst recht gegenüber der gegenwärtig dringenden Aufgabe, die Passivität der Handelsbilanz zu korrigieren, lächerlich gering und vollkommen wertlos. Sie betragen nur etwa sechs Prozent vom Wert, was gar nichts ist.

Die Zollvorlage ist also gegenüber dem gegenwärtigen Stande so gut wie wertlos, gegenüber dem zukünftigen aber, die über Nacht einströmen können und in wenigen Monaten einströmen müß, unmöglich.

Wir brauchen eine veränderliche bewegliche autonome Handelspolitik. Diese ist das Gegenteil einer Handelsvertragspolitik auf lange Sicht.

Unsere Funktionen, Generalkonsuln, Unterhändler, können alle mit ihrer Pflichten an der Fortführung langfristiger Handelsverträge. Sie haben es für ihre hohle Aufgabe, mit irgendeinem Staat, der zwei Prozent der deutschen Ausfuhr aufnehmen kann, einen Handelsvertrag „auf lange Sicht“ fertig zu bringen, wenn sie zusätzlich der ganzen deutschen Handelspolitik Kraft einlegen, indem sie die wichtigsten Tariffzölle für alle folgenden Verhandlungen durch die Meißbenutzungsformel festlegen: — planlos. Auch viele industrielle Wirtschaftsführer haben dieselbe etwas subalterne aber veraltete Vorstellung, durch Souveränen räumlich die Sicherheit des täglichen Brotes für die große deutsche Nation erreichen zu können. Das ist verfehlt. Es muß ein mehrbewußtes autonome Zollpolitik und Handelspolitik haben, welche der veränderlichen Wandelbarkeit unserer Lage entspricht.

Der preussische Landkreistag zur Tuberkulosebekämpfung.
Weisbaden, 4. Juni. Im Verlaufe der Tagung des Vereins preussischer Landkreise wurde Generalsekretär Dr. Helm-Berlin vom Deutschen Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose. Der Redner machte in eindringlichen Worten klar, daß zur Bekämpfung der Tuberkulose nicht genug getan werden könne, wenn auch Deutschland in dieser Beziehung anderen Ländern gegenüber sehr erfolgreich gefolgt habe. 90-100.000 Menschen sterben jährlich noch an Tuberkulose im Deutschen Reich und 500-600.000 seien lungentranke.

Londoner Brief.
London, 2. Juni.
Verbreiten und Kommunikation.
Die englische Nachrichtenwelt, mit der in diesem Jahre die Vorbereitungen zum größten Sportereignis des Jahres, dem Derby in Epsom Downs, getroffen wurden, erregte die Gemüter der Werbe-Entwickler und Kennenbrenner. Das französische Pferd Biogram II wurde auf seinem Transport nach England von nicht weniger als neun Detektiven begleitet, und selbst auf der Kennbahn, wo sich allmorgendlich zum Training der Pferde eine Menge Sportleute einfinden, die Pferde wurde von Detektiven der Öffentlichkeit der Zutritt verweigert, eine Maßnahme, die noch niemals auf englischen Rennbahnen vorgenommen worden ist. Auch die gesamte Rennstrecke ist nach verletzten Fallstrichen usw. sorgfältig abgehört worden, nicht notwendig, zu sagen, daß die Pferde wie ein königliches Tier und Recht bewacht wurden.

Englische Studenten.
Das herrliche Wetter, das in diesem Frühjahr in England einen selten heißen Sommer und heißen Winter gefolgt ist, hat alle Menschen mit besonderer Sehnsucht nach der schönen sommerlichen Natur erfüllt, und besonders die jungen Burden und Studenten, die ja bekanntlich in England nur wenige Zeit im Studierzimmer verbringen, leben jetzt fast ausschließlich im Freien.
Nicht nur zu Sport und Ramping treibt man sich in diesen schönen Tagen im Freien umher, sondern lieber rechte Tugale ist auch ein höher

Krieg in Ostasien?

Bisher keine gemeinsame Intervention.

London, 5. Juni. Das Reuterbureau erfährt in gut unterrichteten Kreisen: Abgesehen von der Entsendung von Schiffen und der Landung von Infanterie und Marinekräften in Schanghai hat bisher keine der Mächte Stellung genommen. Seitens des diplomatischen Korps in Peking ist bisher keine Andeutung eines gemeinsamen Vorgehens zur Behandlung der Lage erfolgt.

Falls es notwendig sein sollte, können weitere Truppen aus Indo-China und Manila entsandt werden. Es besteht kein Wunsch nach einer Intervention.

Die Koalitionsregierung in Peking ist de facto anerkannt. Sie wird von Jangliun in Peking unterstützt und schließlich Elemente aus der Partei der verstorbenen Sunjatis ein. Die Linde der jungnationalistischen Sektion umfaßt Kommunisten, die im gegenwärtigen Augenblick agieren.

Reuter berichtet aus Peking:
Es ist bemerkenswert, daß die Kundgebungen sich bisher fast gänzlich gegen Großbritannien und gegen Japan und nicht gegen andere Nationen richteten.

Die Unruhe wächst.
Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Peking: In Peking sind mehrere Tausend Mann Revolutionäre eingedrungen, ohne daß die Regierungstruppen ihnen Widerstand leisteten. Die Haltung der Garnison in Peking ist sehr verächtlich, man befürchtet, daß die Truppen mit den Aufständischen, unter denen sich viele russische Kommunisten befinden, gemeinsame Sache machen werden. In der ganzen Stadt herrscht starke Gährung. In Schanghai gemindert der Streik immer mehr Ausdehnung. Die Stunten frohen von ungefähr 300.000 Mann, in der Hauptstadt Kulis, die die Arbeit niedergelegt haben. Gerade die Kulis als unterste Volksklasse sind besonders zu Gewalttäten wie im Borerajland geneigt. — Die Evening News von Schanghai schreibt: Es scheint nicht, daß eine Verständigung unmittelbar bevorsteht, weil die Fremden entschlossen seien, die Wuterei niederzuschlagen, und da andererseits auch die Chinesen zu erregt seien, um ihnen Verzicht predigen zu können.

London, 5. Juni. „Star“ meldet aus Schanghai: Panzerwagen durchziehen die Straßen. Die Lage ist äußerst gefährlich.

Truppenlandungen.
London, 5. Juni. Laut „Press Association“ verläuft, daß zwei britische Kriegsschiffe gestern vormittag in Schanghai eingetroffen sind und daß ein weiteres Flugzeug am Nachmittag dort anlanden wird. Der britische Generalkonsole in Schanghai hat am Landung von 2000 Mann erlucht, die auch erfolgen soll.

Paris, 5. Juni. Nach einer Mitteilung aus Schanghai ist der französische Panzerkreuzer Jules Ferry zur Schanghai angekommen. Er hat alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, um die französischen Staatsangehörigen aufnehmen zu können, falls die fremdenfeindliche Bewegung in China weiteren Umfang annehmen sollte.

Tokio, 5. Juni. Der japanische Kreuzer Takatsuki ist mit 2000 Marineinfanteristen am Bord nach Schanghai gefahren.

Naturforscher, der Beobachtungen macht und lebende Beute mit heim bringt. In diesen Tagen landete ein solches Stübchen seiner Freunde ein großes Paket von einer Wangerung, aber halt Blumen und höhere Pflanzen einschließt eine anderthalb Meter lange Schlange. Der Herrling ein Brief lag dabei, wie das Tier jeden Tag seinen Spießergang im Garten machen müsse, und wieviel Mühe es täglich versetzen dürfe, und wie sollte sie zu seiner Rückkehr ja das Tierlein recht pflegen.

Das in Draht konzentrierte Radiogramm.
Die in Peking demonstrierte neue Erfindung, das Radiogramm, wird durch ein Programm in einem Draht zum späteren Gebrauch vorbereitet werden können, hat bei der British Broadcasting Company größtes Interesse erregt.
Geheimschrift wird jetzt eine Erfindung des bekannten Londoner Wissenschaftler und Physiker Professor R. M. Phillips bekannt, der behauptet, ein Mittel gefunden zu haben, Löse und Gerüche, die lange Zeit vorher von einem Radiogramm verbreitet worden sind, in der Atmosphäre aufzufinden. Bei einer privaten Demonstration, die er neulich vor ausserordentlichen Gästen und Sophor-Studenten vorführte, konnte er den erstauften Zuführer Luft übermitteln, die am vorgegebenen Abend durch den Sender gesendet war. Die Reaktionen dieser Verbindung sind, wie der Gelehrte mitteilte, gänzlich verschieden von der in Berlin entdeckten Methode; die Details werden jedoch vorläufig noch geheim gehalten.

Moral und Theater.
Der Serke moderner Städte, die seit einiger Zeit der Gefährdungsstoff der Theaterfreunde London sind, und die von diesen Kreisen als unmoralisch verdammt werden und am so sehr idyllisch ausstrahlende Säulen haben, ist nun endgültig von einem Komitee, an dessen Spitze der Bischof von London steht, der Krieg erklärt worden. Der

Japan kriegsbereit.

London wetter 3:1 für Krieg.
Ein Telegramm aus London: „Morningpost“ meldet aus Tokio, daß der japanische Außenminister erklärt hat, bei einer weiteren Verschärfung der Lage in China werde Japan nicht interesselos abseits stehen können.

Bei London in London wetter man für eine offensichtlichen Krieg bis Jahresende 3:1.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Tokio: Der Misshag hat die Verordnung unterzeichnet, wonach alle japanischen Offiziere aus dem Ausland innerhalb vier Wochen in ihre Heimatgarnisonen zurückzuführen haben. Vor Korea wird die 1. und 2. japanische Flotte zusammengezogen.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Neuport:
Die amerikanischen Presse zeigt Erregung über die militärische und maritime Rüstung Japans. Man zufolge wird bei Formosa eine japanische Flotte konzentriert, die kaum gegen China bestimmt sein könnte. World fordert Schußmaßnahmen des Staatsdepartements für die Philippinen.

Australien in Kriegsorgen.

Der Neuport „Sun“ meldet aus Melbourne:
Die australische Regierung hat wegen der chinesischen Wirren der britischen Reichsregierung ein wichtiges Memorandum zugestellt, das die Bereitstellung einer Flotte zum Schutz Australiens in einem Ostasienkonflikt verlangt.

Die englischen Gewerkschaften verlangen Truppenzurückziehung.

London, 5. Juni. Als Antwort auf den von Streikern von der Streikenden in Schanghai an die britischen organisierten Arbeiter gerichteten Appell haben der Vorsitzende und der zweite Sekretär des Generalrates des Gewerkschaftsverbandes an Premierminister Baldwin im Namen des Generalrates einen Brief geschrieben, in dem die Zurückziehung der britischen Streitkräfte, die bei den Vorfällen in Schanghai verwickelt sind, verlangt wird. Der Generalrat wird nächste Woche zusammenzutreten.

London, 5. Juni. „Daily Express“ will erfahren haben, daß die japanische Regierung eine dringende Note nach Peking geschickt habe, worin man die Rückkehr der britischen Streitkräfte nach Australien gebittet werde.

Das Blatt erklärt, wenn die chinesischen Behörden nicht in der Lage seien, die Ordnung in verheerenden Städten aufrechtzuerhalten, bereit seien, demanuelle Land- und Seestreitkräfte in genügender Zahl zu entsenden, um die Aufständischen zur Ruhe zu bringen.

Das Blatt erklärt, daß die Aktion würde nicht der Erklärung des japanischen Außenministers, nur im Einverständnis mit den anderen Mächten vorzugehen, entsprechen und würde weit über die britischen Absichten hinausgehen.

Peking, 5. Juni. Der Sowjetoffizier Karakhan richtete gestern eine Note an den chinesischen Außenminister, in welcher er anlässlich der Erschließung chinesischer Arbeiter und Studenten in Schanghai von dem chinesischen Volk das Verbleib der Sowjetrepublik auspricht.

Die Berliner mexikanische Gesandtschaft erklärt zu den Auslandstelegrammen über die Revolution in Mexiko: Mit Ausnahme des Petrolkonglomerates von Tampico herrscht in Mexiko Ruhe. In Tampico verhalten die Kommunisten einen Putsch, Armee und Marine stehen treu zum Präsidenten Calles.

Lord Chamberlain, der einzige Junor der Londoner Oberkammer ist, hat nichts gegen die Ausführungen einzuwenden gehabt. Der Bischof aber hat nun den Lord Chamberlain für eine Unterredung über dieses Thema eingeladen. Der Erfolg für das Theater ist natürlich insofern großartig.

Auf ein Stück haben es der Bischof und seine Anhänger besonders abgesehen und zwar auf ein Stückenstück von Noel Coward mit dem reinen Titel „Bellane One“! Die beiden Herren in „Bellane One“ haben infolge ihrer Trunkenheit im zweiten Akt des Stüdes Gelegenheit, über einige moralische und unmoralische Dinge zu plaudern, die gänzlich nicht Thema öffentlicher Erörterungen sind. Man findet das Stück wirklich auf. Der Bischof und sein Stillschickmeister wollen aber alle lexuellen Spiele von der Bühne vertreiben.

Die Deutsche Oper hat unterdessen weiter außergewöhnliche Erfolge in London. In vergangener Woche wurde zum ersten Mal „Strauß' Elektra“ gegeben, die großen Eindruck hinterließ. Von den Gästen werden besonders Friedrich Schorr, Gertrud Kappel, Maria Dicosch, Estla, Betty Schumann und der Dirigent Herr Walter gefeiert und erleben begeisterte Ovationen.

Ein medizinisches Experiment mit fernphotographischer Übertragung. In Atlantic City wird dieser Tage ein interessantes Experiment mit fernphotographischer Übertragung unternommen. 1500 Hertze werden bei der Fernphotographie des Herzschlages eines Mannes ausgegeben. Die Photographie wird nach Chicago gebracht. Chicagoer Ärzte werden dann auf Grund der Photographie die Diagnose feststellen und diese nach Atlantic City zurücktelegraphieren.

Landbund und Zollvorlage.

Der Gesamtverband des Landbundes Braunschweig, der am Mittwoch zusammentrat, nahm in eingehender Weise zur Frage des Zollgesetzes Stellung. Das Ergebnis der Aussprache wurde in der nachfolgenden Entschließung zusammengefasst, die allen einschlägigen Stellen zugestellt wurde:

„Gleiches Recht für alle“ ist eine der wichtigsten Forderungen jedes Rechtsstaates. Die Zollvorlage der Regierung verletzt diesen Grundsatz.
Während die Industrie schon seit Jahren einen gegenüber der Landwirtschaft wesentlich erhöhten Zollschutz genießt und nach der Vorlage der Regierung noch weitere zum Teil sehr bedeutende Erhöhungen, insbesondere auch für die von der Landwirtschaft benötigten industriellen Erzeugnisse erhalten soll, will man der Landwirtschaft die Zölle von 1902 erst nach einer Uebergangszeit gegenüber der Landwirtschaft abnehmen. Auch soll die seit dem Kriege einseitige Gebändernung nicht bei der Industrie, sondern auch bei der Landwirtschaft berücksichtigt werden. Dabei ist infolge des mangelnden Zollschutzes und der übertriebenen Steuerforderungen von Reich, Staat und Gemeinden die Verfallung der deutschen Landwirtschaft allein im letzten Jahre um 2½ Milliarden gewachsen! Dadurch werden die landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Vergleich mit den ausländischen Erzeugnissen zu teuer. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind infolge ihrer hohen Preise nicht nur für den Verbraucher, sondern auch für unsere Exportindustrie zum Ausland fast veräußert.

Eine möglichst hohe Steigerung der heimischen Erzeugnisse ist im gegenwärtigen Augenblick für den weiteren Bestand Deutschlands wichtiger als eine künstliche Vermeidung der Ausfuhr.

1. Gleiche Behandlung von Industrie und Landwirtschaft in der Zollpolitik.
2. Bindegende Anweisungen an die deutschen Unterhändler bei den Handelsvertragsverhandlungen, insbesondere die Zölle für Vieh, Fleisch, Milch und Milchprodukte, Wein, Obst und Gemüse auf ihrem Platz zum Gegenstand von Zugeständnissen zu machen.
3. Sofortige Aufhebung der noch bestehenden Ausfuhrverbote für landwirtschaftliche Erzeugnisse.
4. Beseitigung der Bevorzugung der ausländischen Landwirtschaft vor der deutschen bei der Umsatzsteuer.

DUNLOP CORD

Viele alte Wagen
nur noch im Gebrauch —
weil Dunlop-Reifen
unverwundlich.

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Ein großer Fund in Pompeji. Bei Ausgrabungen großer Arbeiter, die in der belagerten Stadt von Herculaneum tätig waren, auf einen umfangreichen Fund von Gegenständen. Bei sorgfältiger Weiterarbeit kam ein Stück von ungehörigem Wert ans Licht, wie es seit vielen Jahren nicht gefunden wurde: eine „Villa nobile“ in der Nähe von Herculaneum. In diesem Funde sind Gegenstände von großer Schönheit. Am folgenden Tage wurde das kostbare Kunstwerk in das Nationalmuseum zu Neapel überführt, wo es nun Schatz, Museum und Bismutstücken gereinigt wird. Es wird als aussergewöhnliche Arbeit der reifenhaften Periode vom Ende des 6. Jahrhunderts vor Christi bezeichnet.

Ein Streckenzeichner für Flugzeuge. Die Militär in zwei Flugzeugen von Paris nach Gao am Niger geflogene französische Expedition hat auf ihrer 4000 km. langen Fahrt, einen von dem Major Le Picreur erfundenen Apparat erprobt, der es ermöglicht, die vom Flugzeug zurückgelegte Strecke nachzugehen. Wie in der letzten Sitzung der Pariser Akademie berichtet wurde, hat sich dieser von seinem Erfinders als Auszubildender bezeichnete Streckenzeichner infolgedessen behauptet, als er in der Sahara unter sehr beschwerlichen Umständen bei einem Flug über 800 km. nur einen Fehler von einem Kilometer und bei einem anderen Flug über 450 km. nur einen Fehler von 4 Kilometer aufwies.

Strahlen als Unterhaltungsmedium. Die Universität von Boston hat nach Redungen aus einer Vorlesung über die Bedeutung der Strahlung, das Verhalten während der Ehe und eine Reihe verwandter Gegenstände eröffnet. Vor allem aber soll dem bildungsunfähigen Oberschichten belehrt werden, wie man das häusliche Budget auslegt. Der Senat der Universität verurteilt die Vorlesung als sinnlose Beschuldigung der heranwachsenden Generation.